

HANS DANIEL SAILER - EIN PARADISISCHES GEHEIMNIS

Erik Stephan

Die diesjährige Herbstausstellung auf Schloß Burgk ist von besonderem Gewicht. Einerseits gewidmet einem der bemerkenswertesten deutschen Bildhauer der Gegenwart und andererseits Ergebnis und Bereicherung einer innerdeutschen Städtepartnerschaft zwischen Lobenstein und Leonberg, der Asperger Galerie und dem Museum Schloß Burgk.

Der Ausgangspunkt Sailerscher Kunst ist zunächst der nackte menschliche Leib, den er in der klassischen Form der „taille directe“ aus Sandstein, Kalkstein oder Marmor haut. Als bald beginnt die Dehnung zu einer weiteren inneren Dimension seiner Skulpturen in die zeitlose Welt der Märchen, Mythen und Legenden. Erinnerung, Traum und Phantasie verschränken sich mit einer Realität, die als einmalige Geschichte des einzelnen Menschen begriffen wird. Seine Steine raunen leise Botschaften - erstaunt entdeckt man im Dunkel ein Gesicht, das schon seit Urzeiten dort zu wohnen scheint. Die Geister der Steine sind alt, man fühlt sich an die Gespräche Lauschers mit dem Zirbel in Bemanns großem Roman erinnert.

Häufige Symbolträger seiner Holzschnitte und Skulpturen sind Tiere, Symbole des Friedens, aber auch Zeugen und Gefährten einer tiefen Bindung an die Natur. Sie erläutern und flankieren die Existenz des Menschen, die Sailer differenziert verstanden wissen will, apollinisch und hell, aber auch dionysisch, hermetisch und dunkel, gebunden an einen orphischen Zug in Sailers Wesen.

Der Künstler wird 1948 in Höfingen bei Leonberg geboren und wächst in einer alten Mühle bei Leonberg auf. Nach Schule und Gymnasium studiert er an der Stuttgarter Kunstakademie bei dem Abstrakten K. R. H. Sonderborg und dem Bildhauer A. Hrdlicka. Er wird Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und hat zahlreiche öffentliche Aufträge, Lehraufträge in Stuttgart und Berlin und arbeitet 1989 bis 1991 am Friedensmahnmal Leonberg, einer neuen Auseinandersetzung mit dem Sinn des Denkmals als Erinnerungssäule und Gedenkstätte. Heute lebt und arbeitet der Künstler vorwiegend in der Toscana.

Die Ausstellung ist noch bis zum 5. Dezember 1993, täglich 10 bis 16 Uhr (außer montags) in der NEUEN GALERIE und auf dem SCHLOSSHOF zu sehen. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher, reich bebildeter Katalog und eine Vorzugsedition.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft I/ 11 Juni 1993,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>